

Basi Wochenende '04

Donnerstag:

Basi. Excalibur. Die Weltformel. Heroin für die Seele.

Einmal mehr ist es so weit und ein grandioser Donnerstag eröffnet die Pforte zum Glück. Zu meinem Pech gehts mir ziemlich mies und so kann ich nicht einmal so richtig Alkohol konsumieren, obwohl das angesichts des Auftritts in der Auenstube wirklich nötig gewesen wäre.

Der Rest war altbekannt, Zemp der Kleine hat Zemp dem Grossen für dieses Wochenende ein paar lustige Aufgabe gestellt, wir sind in ein paar Beizen gegangen, alles wunderbar.

Freitag

Zu erwähnen vielleicht, dass es am Freitag Abend immer besser wird im Mösli und dieser Tag eines Tages sogar noch zu einer Party ausarten könnte. War huere lustig im Rütli. Sonst erzähl ich nix.

Samstag:

Ich hätte wirklich lange ausschlafen können. Es wäre wirklich schön gewesen im Bett. Aber nein, man gönnt es mir nicht und jagt mich in aller Hergottsfrühe aus dem Bett, um an irgendeinem Umzug in einem fast schon deutschen Städtlein teilzunehmen.

Wir kamen dann irgendwie dort an, sofften einen Kafi und ein Bier und assen ein Glace und eine Gulaschsuppe und machten uns dann so gestärkt auf den Weg zur Umzugsaufstellung, wo irgendwie alles ein bisschen ungewohnt war. Anstatt sich irgendwie in Umzugsreihenfolge aufzustellen, haben die fiesen Siechen von der Umzugsorganisation die Wagen und die Guggen getrennt, was dann dazu führte, dass man nicht einfach am Start so bequem und easy noch ein paar Biere zwitschern kann.

Dafür gab es eine Bar, wo die Bedienung so knallverladen war, dass sie während des Bedienens schon mal ein bisschen in den Abfalleimer kotzen musste. Auch ein lustiges Gastgewerbekonzept.

Der Abend war Basi am Samstag, das sollte eigentlich selbstserklärend sein. Sollten aber Leser dieses Textes nicht wissen, wie Basi am Fasnachtssamstagabend aussieht, so empfehle ich diesen Unwürdigen, diese Wissenslücke so bald als möglich zu schliessen. Zb zwischen dem 3. Februar und dem 8. Februar 2005.

Zu erwähnen evtl dass zwischen 4 Uhr und 9 Uhr morgens in der Bar an der Bahnhofstrasse 5 noch ein munteres Grüpplein (Moserlein, meine Wenigkeit zeitweise, mein Mitbewohner Chrigel, der ewige Effigeiro Heinz) sich die Nacht um die Ohren schlugen, um dann via Gipfeli-Beck direkt an den Guggen Gottesdienst einzutrudeln.

Sonntag:

Dieser Abschnitt soll nicht mit einer chronologischen Erzählung beginnen, sondern mit etwas anderem:

Moser hat auf dem Kreisel geschlafen. Von schätzungsweise 300'000 Leuten habe ich das gehört, wovon ihn natürlich niemand persönlich gesehen hat. Der Moser wurde also den ganzen Tag angefickt für etwas, das bei anderen Leuten mit einem lächelnden Kopfschütteln als lustig empfunden worden wäre. Zudem ging vergessen, dass er nur auf dem Kreisel schlief, weil er für den Gottesdienst eine Kirchenglocke organisiert hat und sein Helfer zu spät beim abgemachten Treffpunkt (eben dem Kreisel) erschien. Liebe Leute, löst euch mal von eurer Moserallergie und erkennt

einmal, dass nicht zwingend der Moser für alle Scheisse auf der Welt verantwortlich gemacht werden muss bzw kann.

Der Gottesdienst also. Nun, der hat ziemlich gefetzt und nur schon die Tatsache, dass der Kappeler einen unverständlichen Leserbrief dem ZU geschickt hat, ist eigentlich eine solche klerikale Sause schon wert. Der Pfarrer war noch ziemlich lustig, die andere Dame, die auch noch was gelabert hat, eher weniger. Das Bier war kühl und hat souverän für einen aufgewärmten Siech gesorgt. Das Leben schien zu stimmen.

Dann ab ins Mösli, wo noch der Lucky anzutreffen war. Noch ein paar Biere rein und dann ab an den Umzug. Dieser war wie immer gut und hat ebenfalls wie immer einen Besucherrekord gehabt. Nachher in der Halle kam wieder der alljährlich wiederkehrende, unendlich nichtssagende Brunz vom Bänz, der irgendwelche Orden für irgendwas (dieses Jahr hat Heiraten genügt) verteilte. Das eigentliche Highlight des Tages dann: Die Verbrennung des Effigeiro-Böögg. Die Effis lösen sich auf und sind nun Inkognito. Gott segne euch. England ist schon ok. (Falls jemand diesen Einschub versteht, wird diese Person jetzt vermutlich am grinsen sein.)

Montag:

Der Montag beginnt mit der Altersheim-Tour, die dieses Jahr eben wirklich eine Tour war, weil wir nicht nur im Spitz, sondern auch noch in Basi im Altersheim Breiti waren. Nachher ging der Montag gewohnte Wege, am Schluss gabs die Guggernacht. Mein Lieblingsschlafplatz wurde aber von meinem Halbbruder geklaut, sodass ich mich halt in den Armen von zwei Damen ein wenig hinhauen musste. Die Schlüsselrückgabe war primaprima und ausserdem wortstark unterstützt vom Chluppisack Zamponi, der stimmungsgewaltig es am Dienstag noch bis 1800 Uhr ausgehalten hat. Weil ich genuckt habe, kam ich dann wieder in Schuss und klappte erst um 2200 am Dienstag so richtig zusammen.

Zusammenfassend kann man wohl guten Gewissens sagen, dass dies der wohl schlechteste Text ist, den ich je geschrieben habe.